

Berufliche Weiterbildung: House of Training wächst zusammen

Interne Restrukturierung der Stiftung schreitet voran

Luxemburg. Als das House of Training Ende 2014 auf Initiative der beiden Partner Handelskammer und Bankenvereinigung entstand, wurden in einem ersten Schritt die Bildungsangebote des „Institut de Formation Bancaire“ (IFBL) und der „Luxembourg School for Commerce“ (LSC) zusammengeführt.

Im November 2015 war die Integration bereits weiter fortgeschritten und das House of Training erhielt die gesellschaftliche Form einer Stiftung und mit Nico Binsfeld einen CEO. Neben LSC und IFBL kam die „Agence de transfert de technologie financière“ (ATTF) als dritter Bildungspfeiler hinzu.

„Künftig werden wir nicht mehr von drei Bildungspfeilern sprechen. Aus dem IFBL wurden bereits die Aktivitäten Banken und Finanzen, aus dem LSC wurde Handel, Industrie und Dienstleistungen und statt ATTF heißt es nun Internationales“, so Nico Binsfeld im Gespräch mit dem „Luxemburger Wort“.

Die interne Restrukturierung des House of Training schreitet derweil weiter voran. Künftig will man das eigene Angebot gar nicht mehr nach den drei Vorläufern gliedern. „Stattdessen werden wir im neuen Bildungskatalog 2017, der im kommenden Monat vorgestellt

wird, das Angebot nach Themenbereichen ordnen. Anders ausgedrückt, wir wachsen zusammen.“

Drei Konsultativkommissionen für die genannten Bildungspfeiler kommen bislang zwei bis drei Mal pro Jahr zusammen. Sie sollen die Nähe zur Branche sicherstellen.



Nico Binsfeld ist CEO des House of Training.

(FOTO: CHRIS KARABA)

Zudem gibt es rund 30 Qualitätszirkel, die alle zwei Monate darüber beratschlagen, wie das Weiterbildungsangebot so gestaltet wird, dass es stets dem Bedarf der Wirtschaft entspricht.

Noch bevor das neue Programm 2017 vorgestellt wird, präsentierte das House of Training im Sommer eine aktualisierte Ausgabe 2016 mit neuen zusätzlichen Bildungsgängen für das zweite Halbjahr.

Hieß es im November 2015, die Handwerkskammer könne als dritter Partner mit einem eigenen Bildungspfeiler hinzustoßen, habe man sich dort inzwischen anders orientiert, so Nico Binsfeld. „Im Handwerksbereich wird die technische Weiterbildung über eigene Kompetenzzentren abgewickelt. Allerdings kooperiere man bei der allgemeinen Weiterbildung.“

Ferner wurde 2015 bei der Präsentation des House of Training erklärt, dass Handlungsbedarf im ICT-Bereich bestehe. Zwei Wochen später kündigte das House of

Training damals zusammen mit der „Fédération des intégrateurs en télécommunication, informatique, multimedia et sécurité“ (FDI), dem „Centre de compétences génie technique du bâtiment“ (CdC GBT) und dem „Institut supérieur de l'économie (ISEC) als Trägern an, ein ICT-Kompetenzzentrum schaffen zu wollen.

ICT-Kompetenzzentrum in Verzug

Dieses Vorhaben ist jedoch etwas in Verzug geraten. Wie Nico Binsfeld für das House of Training und Gérard Eischen für das ISEC auf Nachfrage erklärten, müsse man sich das Kompetenzzentrum ohnehin als Arbeitsgemeinschaft und nicht als ein Gebäude vorstellen. Der Name werde „Luxemburg Institute for Digital Training“ (LIDIT) lauten. Eine Website mit entsprechenden Bildungsangeboten werde noch erstellt. „Derweil hat das House of Training seine Bildungsangebote im Bereich ICT schon deutlich aufgestockt“, so Nico Binsfeld. aa